

Obgesetzte Regeln und Küchenpuncten/ haben wir den trewen Köchen zu Gefallen kürzlich zusammen gelesen/auff daß sie einen Unterscheid der Kochkräuter und anderer KüchenSpeiß hätten/damit sie ihren Herrn und Meistern/desto besser in zufallenden Kranckheiten/ die Speiß wissen zu kochen und zu bereiten/dann daran hoch gelegen. Ich hab oft gesehen/und selbst erfahren/daß man den Krancken widerwertige Speiß hat fürgetragen/und vermeynt sie sollen den Krancken zum besten gereichen/die dann von gemeldten Speisen noch schwächer wurden/und gar zurück schlügen. Doch will ich hiemit dis klein Tractätlein von Kochkräutern/ KüchenSpeisen/Feld- und Baumfrüchten/dismahl volendet haben/ und alsbald nach dem Schlafftrunck tractiren.

---

Das XIX. Capitel.

**Von Pancketieren und Schlafftrüncken/un̄ was man gemeiniglich zu denselben pflegt auff zu tragen.**

**V**erflüssige Schlafftrunck sind (wie männiglich bekennen muß) eytel schädliche Unordnungen/durch welche die menschliche Körper hefftig geschwäche/ und zeitliche Nahrung endlich verschwinden unnd zerrinnen muß. Noch will man solche schädliche Gewonheit/wie in andern Dingen mehr im Brauch haben und behalten/nicht fallen lassen.

Den

Den Schlaßfrunc aber pflegt man gemeinlich un̄ umgefehr auff diese Weise zu zurichrē. Erstlich so muß alles / was unter der Sonnen gut ist/ dem Schlaßfrunc dienen : Solches aber muß der Hausherr zuvor bestellen und anrichten / derselbe gib̄ jedem Diener seinen besondern Befelch. So ist die Speißkammer zuvor zugerüst / stehet an der Hand / darauff fordert man Wein / Brodt/ Kerzen/ Liechter/ und alles was der Hausherr zuvor befohlen hat. Zu dem so sind die Gemach und Tisch auff das allerköstlichst gerüst und zubereitet / die Kerzen und Liechter brennen an allen Orten/dann tragen die Diener auff/ kalt Gebratens/ allerhand Wildprät / Capaunen/ Phasanen/ Feld- und Haselhüner / vielerley Gevögel/ mancherley Pasteten von Fischen und Wildprät bereitet. Darneben stellt man auch Fischwerck / als gebratene Forellen/ Hecht/ Salmenruck/ Bricken/ und andere Bratfisch mehr auff. Dißweilen stellt man Fleisch und Fischgalreyen zusammen/ oder kalte gesottene Rinder- oder Kalbs- Füß in Essig dabey.

Zum andern werden auffgetragen viel köstlicher wolbereiter Latwergen / allerhand Obst und Specerey/ in Zucker und Honig condirt und eingemacht / als die saure Amarellenfrischen/ Johannisstrubel/ Saurachbeerlein/ Schleh̄en/ Pflaumen / Spilling/ Mölllein/ Mespeln/ Speyrlein / Quitten und Biern / dazu die edle Weintrauben / unzeitige grüne eingebeizte Baumnuß/ mit Specerey besteckt : Darnach kömen and̄en Platz rote Rüben/ viel und seltsame

eingebetzte Wurzeln/als der Wegwarten/Bibenellen/dergleichen Limonen/Citrinaren/Pomeranzenschalen/ auch Muscatnüz / seltsame Kost auß den Apotheken / als Myrobalani, und dergleichen viel. Weiter bringet man auß der Speiskammer Datteln / Feigen/Zibeben/Rosein / grüne Mandeln / rothe Haselnüz/ grüne Baumnüz/Castanien und anders.

Unterdessen so braten auch die Quittenäpfel/ die Blern und Castanien in der heissen Aschen : So bereitet der Koch daneben auff den Kolen das Weißbrodt / zu den Dräseneyen. Auß der Speiskammer werden auch getragen die schönste übergündre Confect von Mandeln, Caneel/ Ingber/ Muscaren/ Coriander / Fenchel/ Anis / Kümmel und der kleine Bisewconfect/ gleich dem weissen Magasahmen : Das alles wird mit Fleiß zum Schlafftrunck fürgetragen.

Zum dritten/ schickt der Koch seltsam Gebäckens mit de Dienern in die Gemach/dazu Gladen/Honigtuchē/Hyppen/un schöne vergüldete Marcyan mit seltsamen Wappē/so auß Mandeln und Zucker bereitet seynd.

Der Keller hat die aller beste Käse/einheimisch und frembde / zu Wege gestellt / und darneben das Obst/als Aepffel/Biern/Tränbel/und was für Obst jederzeit zu bekommen ist. Noch ist das alles nichts / dann es mangelt noch an Hauptstücken/nemlich an Wein und an Brodt/ das solte man zum ersten haben auffgetragen / als Weißbrodt/ Eyeruchen/Brezeln/und den allerbesten stärcksten Wein/ deren etliche weiß/ etli-

eilige roth und schwarz / firnen und neuen /  
 süßen und röschten Wein / als Kappstirschen /  
 und Schleenwein. Dann erhebet sich erst die  
 beste Freude und Kurzweil / freundliches Ges-  
 präch / züchtige Gesäng / und liebliche Sprüch /  
 mit Hofieren und Lantzen : Dazu sind vor-  
 mahls bestellt besondere Spilleuth / die mit der  
 Music und allerhand Instrumenten / so man er-  
 dencken kan / die Leuthe wissen frölich zu machen.  
 Eiliche aber essen und trincken von neuem / an-  
 dere haben sonst besondere Gespräch / die dritten  
 machen Kundschafft unnd neue Freundschafft /  
 die vierdten sehen allein zu / und mercken daß  
 am Kosten gar nichts mangelt / mit Verwun-  
 derung des Geprängs / und was doch zu legt dar-  
 auß wölle werden. So ist des Hausherrn  
 Gefind zuvor auff alle Ding ordentlich mit  
 Worten abgerichtet / jedes hat Abt auff seinen  
 Befehl unnd insonderheit daß kein Mangel an  
 Wein unnd Liebtern gespüret werde. Solch  
 Spiel und Kurzweil beym Schlafferunck wäh-  
 ret zuweilen biß in die halbe Nacht / auch wol  
 gar biß an den Morgen / dann fähet sich allererst  
 ein Danckscheidens an / mit vielem Erbieten  
 und Dancksagung. Ist aber jemand dem  
 andern ein Trunck zum selben mahl schuldig  
 blieben / der wird etwan am Morgen desselben  
 halben zu Rede gestellt. Die andern wöllen nit  
 wisse wz den vortigē Abend geschēhe seye / un  
 lassen alle Ding bleiben. Also endet sich zu legt un-  
 gefähr der züchtige Schlafferunck der Reichen /  
 so es vermögen und zu verlegen haben.

D. liij

Ges

## Gemeiner Leuth Schlaff- trunck.

**B**ey den unverständigen wilden Welt/indem wird der Schlafftrunck viel anderst gehalten/dann daselbst gehet es drunter und drüber. Und ob wol allerhand Speiß und Trancck von Fleisch und Fischen wird auffgetragen/auch zum Überflus/laffen sich doch ihrer etliche daran nicht genügen /sondern fahen etwan an selber zu kochen/der will ein Specksuppen/der ander begehret ein Saurmilchsuppen/die dritten wöllen Eyer im Schmalz haben/etliche essen rohe Büßking/rohe Bratwürst/und lassen ihne Hering auß der Sonnen/also rohe/mit Essig und Zwiebeln hertragen/ die andern wöllen Rettich oder zum wenigsten den sauren Compost auß der Capesbüten zum Schlafftrunck essen. Dffermals muß der Koch weiß Brodt in Butter rösten/das nennen sie der Zechbrüder Kramatsvögel / zu Latein Scala vini, ein gute Weinleiter: Da erhebt sich allererst das auffrichtig ehrbarlich und ordentlich Zutrincken an / je zwey und zween bringens andern zweyen/und so fortan/ mit guten Sprüchen und Kurzweil : Solches heissen sie ein herrliche / köstliche/gute/getrewe/ehrbare Gesellschaft / die bißweilen biß an den Morgen beharrlich thue wahren/ dann keiner will im Trunck der letzte seyn/ so will auch keiner die Gesellschaft zerstoren / oder den ersten Aufbruch machen.

In Summa/zum Schlafftrunck wird nichts gepart / es muß die Fülle und Überflus dabey seyn/

seyh/dann es ist und bleib der Schlawfrunck ein alte langwierige rechte gute Gewonheit/die man auß der acht nicht soll noch kan lassen / darumb daß unsere Vor-Eltern/die redliche alte Leute schon/ solches also herbrachte / und wir derselben Nachkommenen gemeldten ererbten Brauch nicht wissen zu ändern oder abzuschaffen.

Cornelius Tacitus de moribus Germanorum.

### Was vor Nutz oder Unrath gemeinlich auß dem Schlawfrunck folge.

Den Nutz so man beym Schlawfrunck empfindet/wolt ich mir nicht wünschen: daß ob schon alle Ding ganz züchtig/frölich/ehrlich/uff ordentlich angestellt und vollendet werden / so ist doch der Ueberfluß allezeit schädlich: zu dem sind die Speisen / als Fisch und Fleisch durch einander über einem Mahl genossen/den Menschen fast beschwerlich und ungesund: Quia Epulæ cruditatem generant. Das ist/vielerley Trachten gebären mancherley Früchten / dar auß unzählbare Krankheiten folgen müssen / wie wir derselben im Weintrautlein etlicher massen gedacht haben. Aber den Aerzten / Doctorn und Apotheckern / sind die Schlawfrunck am gesundesten / die wissens zu verdauen und nutz zu machen / darumb daß sie stets mit Leuten / so den Schlawfrunck in steter Übung haben / zu schaffen gewinnen / und mit ihnen handeln müssen / nemlich wie der unverdaue tohe Ueberfluß bey dem Schlawfrunck entstanden/

Senec. de remed. fort. lib. 7.

den/ wiederumb auß dem Leib gebracht werde. Die Aerzte aber und was ihrer Profession ist / wollen nicht anders wünschen / dann sie wissen das die Schlafferunck dem Leib wehe thun/bringen Lähme/und vielerley Flüß/wie Seneca sagt: Ebrietates nervorum torporem ac tremorem generant. Allerley Kranckheiten entstehen von unzeitigem Essen und Trincken / davon bekommen die Aerzte den besten Nutzen.

Wo findet man auch mehr blöder Menschen/ von Männ- und Weibern/ dann eben an den Enden und Orten/ da man stäts überflüssig/ und zur Unzeit frü und spät essen und trincken muß.

Seneca:  
Etiam oculi  
gulosi  
sunt.

Zu dem so sind/wie Seneca schreibt/die Menschen nicht mehr zu ersättigen/ wann schon der Magen sein Portion hat / können doch die Augen nicht ersättiget werden.

Ein Wunder ist/ wie das weibisch Geschlecht / so auch bey obernennten Schlafferuncken seyn wollen/ gesund mögen bleiben: jedoch siehet man den Weibern zum Theil unter Augen/ an ihren Gebärden und Farben wol an/ wie gesund sie seyn/dann sie ihre Schöne in die Länge nicht können verbergen.

Das aller Beste so die zarte Fräulein und Jungfrauen beyhm Schlafferunck erlangen / ist der Hoffantz / vom selben werden ihrer etliche wiederumb lustig / das macht die Bewegung in Übung der zarten Glieder des ganzen Leibs. Es werden ihrer aber beyhm Tanz auch zum theil Kranck / und also blöde / daß man sie hinauß führen muß: Ursach/der selben seynd vorhin etliche

erliche schwache Creaturlein. Zu dem/so essen sie erwan zu viel von den vorgesehten Trachten/welche zum Theil ganz süß/zum Theil ganz saur bereitet seynd/davon ihrer viel auffgebläet werden/gewinnen ein hartes Drucken um den Magen/essen jekund Fisch/dann Fleisch/ ein mahl Salz und Zucker/jekund trincken sie Bier/das Effig/ oder Baumöl: das kompt alles im Leib zusammen/daselbst erhebt sich ein Bauchkrieg/ ein Magentampff/ und ein Sturm im ganzen Leib/durch alle Glieder lauffend/ wie können solche Leut gesund bleiben?

Weiter/ seynd zu weilen die Jungfrauen auch zu hart über dem Magē eingeschnühret/um in sehr enge Kleider getrunnen. Ueber das alles seynd sie im Zanken und Getümel des Staubs fähig worden/ dadurch ist bey ihnen der Athem verkürzt/das sie denselben schwerlich haben mögen/ und ofte meynen/ sie müßten ersticken.

Jetztgedachte Beschwerde und Kimmernuß laden wir uns selbst eygenwilliglich auff den Hals und Rücken. Noch seynd ihrer viel/die am Morgen der empfangener und nach gegenwärtiger Kranckheit Ursach dörrffen forschen; Ob es der himmlischen Aspecten/ oder böser Planeten Zusammensügung Schuld seye/oder obs der francken Person irgends mit Zauberey/ durch böse Anblick eines bösen verdächten alten Weibs/die mit solchen Dingen wissen umzugehen/ zugefallen sey. Ich aber als der Unverständigste achte/ es sey die grosse conjunction, so vorigen Abends spat zum Schlaff- Trunck im Hause Virginis und Arietis oder Tauri

Tauri erschienen / fast schuldig daran: dann wo solche grossenächeliche conjunctiones seynd / da erscheinen auch viel und mancherley seltsamer wunderbarer Aspecten / welche ohnfehlbare Wirkung mit sich bringen: sonderlich wanns der Doctor R. mit seinem Harnglass / und der Apothecker mit seiner Büchsen / am Morgen zum Krancken erfordert wird: welche dann etwan auch dem Krancken zu spat kommen / darumb daß von solchen Aspecten und Schlasserüncken der Zusammenfügung ihrer erliche unversehens selbst den Hals abstürcken / ihrer erliche am Morgen im Beth todt gefunden werden / ohn was sich sonst mit der Zeit nach dem Schlasserunck zutragen mag.

Den andern Unrath und Schaden des überflüssigen unziemlichen Schlasseruncks wird des Herren Speißkammer wol gewahr: dann dieselbige muß von stätigem Pancketieren abnehmen und lähr werden. Solchen Unrath und Abgang merckt man nicht / bis der Hausherr selber / oder sein Speißmeister / ansahen die Speißkammer zu visitiren und zu beschauen: alsdann befinden sich die rechten Griff und Mängel an allen Orten im Haus / als in der Küchen / im Keller / im Backhaus / auff dem Speicher / in der Fleisch / Eyer- und Käßkammer / in den Würckasten / in Viehe- und Hünere-ställen / in den Fisch und dergleichen Behältern. In Summa / das Salkfah ist lähr / die Speißkammer enblöst / Wachs / Unschlit / alle Liechter und Kerzen sind zerschmolzen / das Brennholz

holz ist durchs Feuer verzehret/ alles leinen Ge-  
rük/als Tischbrücher/ Servietten/ Hanzwehl /  
sind besudelt/ verwüset und zerhudelt: das Kü-  
chen-Geschir ist zum Theil zerbrochen / zum  
Theil entäußert worden/ aller Vorrath ist da-  
hin/und deß Speißmeisters Seckel lähr. Will  
nun der Haußvatter erzehleter Mängel reche  
gründliche Ursach wissen / werden ihm bald die  
Register alles auffgelauffenen Kostens vom  
Speißmeister zur Hand gelegt / die zeigen alle  
Ding unterschiedlich an: zu welcher Zeit und  
Tag ein jedes auffgetragen / auch was für Gäst  
zugegen gewesen/sampt allen andern Umstän-  
den: und so die Sachen nach Besichtigung der  
Register examiniret / erkündigt / und gründlich  
erwogen worden/befindet sichs ohn alles Wider-  
sprechen / daß gehabte Pancket und Schlaff-  
trünck eytel unnütze und schädliche Verschwen-  
dung zeitlicher Nahrung seynd: und daß vonge-  
meldtem Pancketieren die menschliche Körper  
höchlich geschwächt/die Seelen betrübe / und die  
Haußherren (wo sie es übersehen / unnd nicht  
abschaffen) mehrentheils endlich ins Armuth  
gerathen müssen.

Also haben wir fürklich / was für Nutz oder  
Schaden außunzeitigem Pancketieren und vles-  
len Schlafftrüncken folge / jederman zur Lehr  
und Vermahnung wollen beschreiben / und das  
Urtheil den treuen Speißmeistern darüber be-  
fehlen: welche nun ihr eygen Speißkammer lie-  
ben/und dieselben nicht also schnell aufgezogen/  
wie vormahls geschehen / begehren zu erhalten /  
mögen

mögen zeitliches Einsehen thun/und diese ertete Vermahnung (geliebt es ihnen anderst) zu Herzen fassen: alsdann werden sie selbst vor vielen Leibsbrethen sich wissen zu bewahren / und die zeitliche Nahrung/so eytel Gottes Gaben sind/nicht mehr also gering achten/und in den Wind schlagen: sonder alles klein und groß / zu rath halten/und damit der aufgefogenen und aufgemergelten Speißkammer wiederumb auffhelffen.

Darumb wollen wir nun auch die Teutsche Speißkammer versperrern / und hinführo besser beschliessen: dann wir einZeitlang unversehens einen mercklichen Schaden unnd Abgang derselben gespüret und befunden haben / eins Theils durch stäte Theurung und Mißwachs: darnach durch grosses Ueberlauffen der Fremden/mit vielen angewendten Kosten/mit Verzehrung und Zerörung alles Haustraths / mit Abgang alles Getreids/und was man unter der Sonnen erdencken mag.

Zum dritten/so thut der Vorkauff und Gewerß grossen Schaden: die Handwercks-Leute/ als Schneider/Schuster/Kürschner/Schreiner/Wagner/Kesler/alle Waffnen unnd Goldschmide/ unnd was sich mehr der Hand-Arbeit nehret / sind sehr theuer worden/niemand kan thne genugsam lohnen. Zu dem/so sind der Landstreicher / Krämer und Grempler zu viel / und dieser Leute Waar ist bald zu theuer/ bald zu leicht: so sind die Ackerleute/Gärtner und Bauern selbst Herren/ ich hätte beynahē gesagt / daß mancher Bauer und seine Lutz heylloses und betrogenes Volk  
sey /

sey/treiben neben der Geldarbeit besondere Gewerb mit Kauffen un̄ Verkauffen/niemand kan mehr recht umb sie kauffen, was vor Zeiten einen Creutzer gegolte/muß man jezunder mit einem Dagen bezahlen.

Zum vierdten / ist das gedingte Befind/ Knecht und Mägde ungleich/zum Theil stoltz/ übermütig und faul dabey / fügt uns oft ungewarnter Sache durch Fahrlässigkeit und Abtragen nicht geringen Schaden zu / ohn was sonst für tägliche Unfäll in der Küchen/im Keller, im Backhaus/in allen Behältern/ Schäncken/Speichern, Geschirr am Geräthe/in Diebshäusern und Scheuren sich zutragen/ darinnen oft viel abgethet / und verfälle/ ohne was muthwilliger Weise verwarloset wird.

Zum letzten/ist alle Unordnung in allen Dingen / sampt der Untreu und Ungehorsam vor Augen / dadurch der Kosten stets grösser wird : dazu hilfft das tägliche Überfallen der freyen Zech. Brüder / die lassen ihnen nicht steuern/die wollen von keinem Abgang hören sagen.

In Summa/wir können es nicht mehr (wie ein Zeitlang geschehen) ertragen/ die Register der Haushaltung zeigen uns den Wunsch im Haufen/wie geschrieben stehet : Sera parsimonia in fundo est : non enim tantum minimum, imò sed pessimum remanet. Seneca. Und abermahls :

Donec deceptus & expes.

Nequicquam in fundo suspiret nummus in imo.

Es

Sen. lib. 1.  
Epist. ad  
Lucillum.  
Pers. Sat. 2.

Es ist gethan/alle Ding seynd in Abgang  
kommen.

Gott gebe/das wir auß eygner Erfahrung  
uns auch selbst vermahneten / nach Besich-  
tigung der beynabe außgelährten Speißkam-  
mer warnehmen/und auß sie hinsüro fleißiger/  
Dann vormahls / acht haben / auß das wir sie zu  
Göttlichem Lob und Ehre / zu Ruh und Auf-  
enthaltung des Nächsten/und zur Gesundheit  
unfers Leibs / frölicher mit Dancksagung  
mögen anrichten / gebrauchen  
und genießen.



Das